

Roche de Moron und Lac de Moron

Samstag, 24. April 2021

Teilnehmende

Birgit, Monika, Iris, Antoinette, Helene, Klara, Priska, Beatrice, Rita, Davide, Markus, Ursula, Monika, Simon und Peter Ursprung (TL). Somit hatten wir genau die erlaubte Gruppengrösse von 15 Personen dazu noch Roby (der Hund). Wer genau wissen will, wer dabei war, komme doch nächstes Mal einfach mit.

Die Altersspanne bewegte sich etwa zwischen 30 bis über 70, sehr interessante Zusammensetzung, viele Teilnehmende kannten sich noch nicht.

Wetter

Schön, schöner am schönsten (wie immer)

Eckdaten der Tour

Ca. 6h, ca. +450, -450Hm. Oeko-Tour

Tourverlauf

Anreise über Biel, La Chaux-de-Fonds nach Le Locle. In Solothurn waren alle Teilnehmenden pünktlich. Nur die SBB war aus technischen Gründen verspätet. Dies war nicht weiter tragisch, wir mussten einfach zusätzlich in La Chaux-de-Fonds umsteigen, kamen so aber in den Genuss eines Startkaffees in der Uhrenstadt. Schlussendlich kamen wir ca. 30 Minuten später an.

Der erste Abschnitt führte von Le Locle nach La Saignotte. La Saignotte liegt schon mitten im schönsten Neuenburger Jura. Nun weiter in stetem Auf und Ab über Weiden und durch Wälder nach Les Recrettes und Belvédère de Recrettes. An dieser Stelle die erste Pause mit erstem eindrücklichen Tiefblick auf den Lac de Moron bzw. auf den gestauten Doubs.

Nun folgte das spannendste Stück. Der im Winter (fast) nicht begehbare Weg 'Sentier du Pillichody' führte unter den Felsen in Richtung Roche de Moron. Wir hatten beste Verhältnisse, der Weg war trocken und gut geräumt. Rechterhand hat es Kalkfelsen, links ging's einfach direkt runter zum Doubs, ausrutschen verboten. Unterwegs gab es eine kleine Aussichtskanzel mit sensationellem Ausblick auf den gestauten Doubs und das gegenüberliegende Frankreich.

Und schon waren wir in Roche de Moron. Etwas oberhalb der im Moment geschlossenen Beiz genossen wir bei einer Waldhütte mit Bänken und Feuerstelle die Mittagspause in vollem Sonnenschein. Davide (ganz neu im SAC) entfachte rasch ein Feuer, wer eine Wurst hatte, konnte diese grillieren und geniessen, die anderen durften zuschauen.



Mittag

Alles hat ein Ende, so auch die Mittagspause. Nun auf schönem Pfad runter zum Lac de Moron.



Lac de Moron

Der Weg folgt immer dem schweizerischen Ufer des Lac de Moron, mal etwas auf und ab, vor dem Saut du Doubs liegt ein grosser Felsriegel. Mit mehreren Tunnels werden diese Felsen elegant gemeistert.



Ausblick aus einem der vielen Tunnels

Nun standen wir vor dem Saut du Doubs, bisher haben wir fast niemanden angetroffen, am Saut du Doubs wurden wir schlagartig von der Zivilisation eingeholt. Der Wasserfall ist ab Les Brenets mit Schiff oder Sandalen gut erreichbar. Der Doubs stürzt hier 27 Meter in die Tiefe. Bei unserem Besuch hatte es leider nicht sehr viel Wasser, bei Schneeschmelze wäre das Schauspiel sicher noch eindrücklicher.



Jetzt noch das letzte Stück. Der letzte Abschnitt nach Les Brenets kann entweder auf einer eher langweiligen Teerstrasse oder mit einem kleinen Umweg und einem zusätzlichen

kleinen Aufstieg auf einem Waldweg erfolgen. Wir haben uns natürlich für die Zusatzschleife entschieden und noch einen letzten Aussichtspunkt genossen. Les Brenets ist Grenzort, die nächsten sichtbaren Ortschaften Villers-le-Lac und Morteau gehören schon zu Frankreich.

Bevor wir mit einer 'Museumseisenbahn' (soll in nächster Zeit durch einen Bus ersetzt werden) wieder nach Le Locle reisten, hatten wir noch Zeit für eine Siesta in einer Wiese oder auf einer Bank. Coronabedingt war in Les Brenets alles geschlossen oder öffnete erst nach unserer Abreise.



Ab Le Locle dann mit sehr guten Verbindungen weiter nach Biel und Solothurn.

24. April 2021 / Peter Ursprung